

einen Vertrag mit dem Sultan von Bergu in Afrika abgeschlossen hatten, erklärten sie, dass die Sultanen früher dem Sultan von Bergu gehorht, das Vorkommen der Sache sich nur etwas geändert, sei aber nicht gänzlich aufgehoben.

Deutsches Reich.

Berlin, 15. Januar. Der jetzt vorliegende, im Reichstag eingebrachte Gesetzentwurf auf Erlass einer sogenannten lex Heinze schließt sich in den Beschlüssen über Unzucht, Kuppelerei und Verkauf von unästhetischen Schriften, Bildern und Darstellungen eng an die Beschlüsse an, welche in der Session von 1892/93 die zur Vorbereitung der damals von den verbliebenen Regierungen eingebrachten Vorlage eingeführt gewesen.

Berlin, 15. Januar. Die ministerielle „Berl. Corr.“ schreibt: Die „Wirtschaftspolitischen Blätter“, amtliches Organ des Bundes der Landwirthe, rühmend in ihrer neuesten Nummer ein, daß der von ihnen „zu ihrem Besten verfaßte“ Artikel über den Vorschlag der Reichsregierung zur Einleitung eines allgemeinen Landtagsrechts, deren Widerlegung durch die „Berliner Correspondenz“ gerechtfertigt gewesen sei.

nennung der Mitglieder des Vorkommens nicht dem Reichstag des Innern, sondern dem Bundesrat zuzustehen, und daß hiernach auch bei der Bildung des provisorischen Vorkommens der Reichstag des Innern vorbereitend wirken.

Berlin, 15. Januar. Der Ausgang des Proceßes Stöcker's wider Schuchow hat allgemein Befremden erregt. Die Zurückziehung der Klage von Seiten Stöcker's hat keinen Erfolg in dem gütigen Licht gestellt.

Im letzten Proceß handelte es sich lediglich um die am 19. Juli v. J. im „Schiffbau“ veröffentlichte Behauptung, daß Dr. Wächter der Kaiser die Kritik Stamma's über die europäischen Verhältnisse geübt habe. Da dies durch Stamma's öffentliche Äußerung bestätigt worden ist, war es für einen monarchisch gesinnten Mann nur der einfache Ausdruck der Unwissenheit, unter diesen Umständen die Klage zurückzuziehen.

Das „Allg. Reichs-Anz.“ schreibt: Die national-liberalen Fractionen des Reichstags und Abgeordnetenhauses zu Ehren ihrer Mitglieder Prof. Dr. v. Karaschewski und Antonschewski im Kaiserhof veranstalten, ist vom Mittwoch auf Donnerstag verlegt worden.

Der „Allg. Reichs-Anz.“ schreibt: Die „Wirtschaftspolitischen Blätter“, amtliches Organ des Bundes der Landwirthe, rühmend in ihrer neuesten Nummer ein, daß der von ihnen „zu ihrem Besten verfaßte“ Artikel über den Vorschlag der Reichsregierung zur Einleitung eines allgemeinen Landtagsrechts, deren Widerlegung durch die „Berliner Correspondenz“ gerechtfertigt gewesen sei.

Die „Allg. Reichs-Anz.“ schreibt: Die „Wirtschaftspolitischen Blätter“, amtliches Organ des Bundes der Landwirthe, rühmend in ihrer neuesten Nummer ein, daß der von ihnen „zu ihrem Besten verfaßte“ Artikel über den Vorschlag der Reichsregierung zur Einleitung eines allgemeinen Landtagsrechts, deren Widerlegung durch die „Berliner Correspondenz“ gerechtfertigt gewesen sei.

Die „Allg. Reichs-Anz.“ schreibt: Die „Wirtschaftspolitischen Blätter“, amtliches Organ des Bundes der Landwirthe, rühmend in ihrer neuesten Nummer ein, daß der von ihnen „zu ihrem Besten verfaßte“ Artikel über den Vorschlag der Reichsregierung zur Einleitung eines allgemeinen Landtagsrechts, deren Widerlegung durch die „Berliner Correspondenz“ gerechtfertigt gewesen sei.

Die „Allg. Reichs-Anz.“ schreibt: Die „Wirtschaftspolitischen Blätter“, amtliches Organ des Bundes der Landwirthe, rühmend in ihrer neuesten Nummer ein, daß der von ihnen „zu ihrem Besten verfaßte“ Artikel über den Vorschlag der Reichsregierung zur Einleitung eines allgemeinen Landtagsrechts, deren Widerlegung durch die „Berliner Correspondenz“ gerechtfertigt gewesen sei.

Die „Allg. Reichs-Anz.“ schreibt: Die „Wirtschaftspolitischen Blätter“, amtliches Organ des Bundes der Landwirthe, rühmend in ihrer neuesten Nummer ein, daß der von ihnen „zu ihrem Besten verfaßte“ Artikel über den Vorschlag der Reichsregierung zur Einleitung eines allgemeinen Landtagsrechts, deren Widerlegung durch die „Berliner Correspondenz“ gerechtfertigt gewesen sei.

Die „Allg. Reichs-Anz.“ schreibt: Die „Wirtschaftspolitischen Blätter“, amtliches Organ des Bundes der Landwirthe, rühmend in ihrer neuesten Nummer ein, daß der von ihnen „zu ihrem Besten verfaßte“ Artikel über den Vorschlag der Reichsregierung zur Einleitung eines allgemeinen Landtagsrechts, deren Widerlegung durch die „Berliner Correspondenz“ gerechtfertigt gewesen sei.

Verhältnisse gelebt, Keiner von dem Gantpersonal ist fortgegangen.

„Lach, gnädiger Herr. Der Fludimeter, der Haiduz, hat später den Dienst verlassen.“

„Und Sie meinen, daß der es getroffen ist oder daß der dabei beihilflich gewesen ist?“

„Abermals machte Daniel eine autorisierende Miene.“

„Darauf sagte James plötzlich: „Ich glaube, Sie haben einen bestimmten Verdacht. Sie wollen nicht damit herantreten, Daniel! Sie wollen Niemanden unglücklich machen.“

„Da sollten Sie doch helfen — keine Klischees nehmen!“

„Ja — ich habe einen Verdacht, und mit einem klügeligen Ausdruck von Abspannung, was schreit's mich im Grunde! Ich schalte in der Verdrängung gekommen bin.“

„Das ist ein Verbrechen! Ich möchte das Gefühl von Ihnen haben, wenn plötzlich sein ältester Bruder auftaucht.“

„Der, der hätte allerdings das allergroßte Interesse an dem Testament. Der würde alle Schuld nachsehen und noch ganz anders zählen.“

„Ja“, betonte Daniel, die Lippen breit ziehend und durch eifriges Kopfbewegen bekräftigend, „das ist richtig! Das ist richtig! Bei dem andern Beiden aber würde es nicht ausreichen.“

„Diese letzten Sätze machten James etwas fragig, aber als er noch mehr sagen wollte, hoben sich die Augenbrauen, die von Dahnitz mit dem Ostelwagen abgeholt worden waren, draußen vor, und Daniel entsetzte sich eifrig.“

Es war am folgenden Tage. Das Wetter, bisher heiter, war plötzlich umgewandelt. Ein harter, kalter Sturm hatte sich erhoben und ließ auch über das Hofgebäude drinnen aber so viel Frost und Schnee, wie draußen vor dem Hofe. Die Luft war eisig, die Sonne nicht zu sehen.

„Ich spreche nicht gern von der Sache, weil — weil — ich sehr viel Unannehmlichkeiten davon gehabt habe, gnädiger Herr.“

„So, so“, fiel James, wie von plötzlicher Erleuchtung ergriffen, ein. „Ja, freilich, das läßt sich hören.“

„Ja, ja, das läßt sich hören“, wiederholte er und fügte Daniels Glas von neuem. „So kann's sein! Und ungeachtet! Wenn's ein Rindvieh gewesen, wie Sie meinen, so hat der, um die Fährte von sich abzulassen, wiederum das Geld mitgenommen.“

„Und — und Sie sind also unbedingt der Ansicht, Daniel, daß es kein Hundvieh gewesen ist? Sie haben gar keine Vermutung? Wäre es nicht möglich, daß der alte Dieb, von dem Sie früher mal sprachen, der Thäter gewesen ist?“

„Daniel sagte diesmal nicht nein und nicht ja. Er zuckte nur abwartend die Achseln.“

„Wiederholt hatte Die einen Fehler“, schloß James, sich der Worte von Daniel erinnernd. „Und der Fehler ist mit Allem rasch davongegangen. Es ist doch sehr auffällig, daß sich gar nichts herausgefunden hat. Keiner hat später über seine

Verhältnisse gelebt, Keiner von dem Gantpersonal ist fortgegangen.“

„Lach, gnädiger Herr. Der Fludimeter, der Haiduz, hat später den Dienst verlassen.“

„Und Sie meinen, daß der es getroffen ist oder daß der dabei beihilflich gewesen ist?“

„Abermals machte Daniel eine autorisierende Miene.“

„Darauf sagte James plötzlich: „Ich glaube, Sie haben einen bestimmten Verdacht. Sie wollen nicht damit herantreten, Daniel! Sie wollen Niemanden unglücklich machen.“

„Da sollten Sie doch helfen — keine Klischees nehmen!“

„Ja — ich habe einen Verdacht, und mit einem klügeligen Ausdruck von Abspannung, was schreit's mich im Grunde! Ich schalte in der Verdrängung gekommen bin.“

„Das ist ein Verbrechen! Ich möchte das Gefühl von Ihnen haben, wenn plötzlich sein ältester Bruder auftaucht.“

„Der, der hätte allerdings das allergroßte Interesse an dem Testament. Der würde alle Schuld nachsehen und noch ganz anders zählen.“

„Ja“, betonte Daniel, die Lippen breit ziehend und durch eifriges Kopfbewegen bekräftigend, „das ist richtig! Das ist richtig! Bei dem andern Beiden aber würde es nicht ausreichen.“

„Diese letzten Sätze machten James etwas fragig, aber als er noch mehr sagen wollte, hoben sich die Augenbrauen, die von Dahnitz mit dem Ostelwagen abgeholt worden waren, draußen vor, und Daniel entsetzte sich eifrig.“

Es war am folgenden Tage. Das Wetter, bisher heiter, war plötzlich umgewandelt. Ein harter, kalter Sturm hatte sich erhoben und ließ auch über das Hofgebäude drinnen aber so viel Frost und Schnee, wie draußen vor dem Hofe. Die Luft war eisig, die Sonne nicht zu sehen.

Rußland.

Petersburg, 15. Januar. Heute ist ein Befehl, betr. die Errichtung eines russischen Consulates in Sphayan, veröffentlicht worden.

Orient.

Athen, 15. Januar. Die Wahlen für die freireichliche National-Verammlung finden am 3. März statt.

Asien.

Managers gegen die Post. Brüssel, 15. Januar. Die Regierung ordnete in den belgischen Häfen eine Quarantaine wegen der drohenden Pest an.

Wien, 15. Januar. Die „Agentia Stefani“ erfährt, daß zwischen den Wächtern ein lebhafter Meinungsaustrausch über die Schutzmaßregeln gegen die drohende Verschleppung der Pest in der Kreb'schen Fabrik.

Afrika.

Victoria, 15. Januar. (Nachricht des „Nether'schen Bureau's“). Der Präsident Krüger theilte G. B. Robinson in einem Besprache mit, daß er sowohl wie das Land selbst den Wunsch hegt, Frieden zu haben. Die Republik werde nicht unternehmen, nach Natal zu verlagern, wenn die Regierung werde fortfahren, die mohammedanische Kaufmannschaft den wichtigen Fragen bezüglich des Goldbergbaues zu widmen.

Amerika.

New York, 15. Januar. Nach einem Telegramm aus Lima ist General Ricardo Alfaro zum Präsidenten von Ecuador gewählt worden.

Musik.

Neues Theater.

Leipzig, 16. Januar. Mit Gounod's „Margarithe“ wurde gestern, um mit einem ihrer erbittertesten Gegner zu reden, wiederum am „Haus“ die Reihe der theatralischen Neuerwerbungen vollzogen. Das „widerlich, lässlich gemeine, loerenthaft affectirte Wadwert mit der Kunst eines untergeordneten Talentes“ — in dieser ungeredeten und geschäftigen Weise ließ sich Richard Wagner darüber aus — fast gleichwohl ein überaus zahlreiches und sehr dankbares Publikum, das den warmen, rührenden, von schmerzlicher Sehnsucht, Schmerz und voll Entzügen getragenen Hergängen des französischen Meister mit Wärme lauschte, ohne sich durch einige falsche Effects verblenden zu lassen und ohne in seinem „musikalischen Silberbuckel“ nach dem Goethe'schen Landmann zu verischen.

Im Uebrigen hatte sich an der Besetzung der Oper wenig geändert. Die Margarithe sang Fr. Kerna wiederum mit großem Erfolge. Kluger Weiße hatte die Rollen der Knechtchen und der Schmeichler mit großer Sicherheit und mit solchem Geschick gespielt, daß er die Aufmerksamkeit der Zuschauer auf sich zog. Die Rollen der Knechtchen und der Schmeichler wurden von Fr. Kerna und Fr. Kerna mit großer Sicherheit und mit solchem Geschick gespielt, daß er die Aufmerksamkeit der Zuschauer auf sich zog.

Die Rollen der Knechtchen und der Schmeichler wurden von Fr. Kerna und Fr. Kerna mit großer Sicherheit und mit solchem Geschick gespielt, daß er die Aufmerksamkeit der Zuschauer auf sich zog.

Die Rollen der Knechtchen und der Schmeichler wurden von Fr. Kerna und Fr. Kerna mit großer Sicherheit und mit solchem Geschick gespielt, daß er die Aufmerksamkeit der Zuschauer auf sich zog.

Die Rollen der Knechtchen und der Schmeichler wurden von Fr. Kerna und Fr. Kerna mit großer Sicherheit und mit solchem Geschick gespielt, daß er die Aufmerksamkeit der Zuschauer auf sich zog.

Die Rollen der Knechtchen und der Schmeichler wurden von Fr. Kerna und Fr. Kerna mit großer Sicherheit und mit solchem Geschick gespielt, daß er die Aufmerksamkeit der Zuschauer auf sich zog.

Die Rollen der Knechtchen und der Schmeichler wurden von Fr. Kerna und Fr. Kerna mit großer Sicherheit und mit solchem Geschick gespielt, daß er die Aufmerksamkeit der Zuschauer auf sich zog.

Die Rollen der Knechtchen und der Schmeichler wurden von Fr. Kerna und Fr. Kerna mit großer Sicherheit und mit solchem Geschick gespielt, daß er die Aufmerksamkeit der Zuschauer auf sich zog.

Die Rollen der Knechtchen und der Schmeichler wurden von Fr. Kerna und Fr. Kerna mit großer Sicherheit und mit solchem Geschick gespielt, daß er die Aufmerksamkeit der Zuschauer auf sich zog.

Die Rollen der Knechtchen und der Schmeichler wurden von Fr. Kerna und Fr. Kerna mit großer Sicherheit und mit solchem Geschick gespielt, daß er die Aufmerksamkeit der Zuschauer auf sich zog.

Die Rollen der Knechtchen und der Schmeichler wurden von Fr. Kerna und Fr. Kerna mit großer Sicherheit und mit solchem Geschick gespielt, daß er die Aufmerksamkeit der Zuschauer auf sich zog.

Die Rollen der Knechtchen und der Schmeichler wurden von Fr. Kerna und Fr. Kerna mit großer Sicherheit und mit solchem Geschick gespielt, daß er die Aufmerksamkeit der Zuschauer auf sich zog.

Die Rollen der Knechtchen und der Schmeichler wurden von Fr. Kerna und Fr. Kerna mit großer Sicherheit und mit solchem Geschick gespielt, daß er die Aufmerksamkeit der Zuschauer auf sich zog.

Die Rollen der Knechtchen und der Schmeichler wurden von Fr. Kerna und Fr. Kerna mit großer Sicherheit und mit solchem Geschick gespielt, daß er die Aufmerksamkeit der Zuschauer auf sich zog.

Die Rollen der Knechtchen und der Schmeichler wurden von Fr. Kerna und Fr. Kerna mit großer Sicherheit und mit solchem Geschick gespielt, daß er die Aufmerksamkeit der Zuschauer auf sich zog.

Die Rollen der Knechtchen und der Schmeichler wurden von Fr. Kerna und Fr. Kerna mit großer Sicherheit und mit solchem Geschick gespielt, daß er die Aufmerksamkeit der Zuschauer auf sich zog.

Die Rollen der Knechtchen und der Schmeichler wurden von Fr. Kerna und Fr. Kerna mit großer Sicherheit und mit solchem Geschick gespielt, daß er die Aufmerksamkeit der Zuschauer auf sich zog.

Die Rollen der Knechtchen und der Schmeichler wurden von Fr. Kerna und Fr. Kerna mit großer Sicherheit und mit solchem Geschick gespielt, daß er die Aufmerksamkeit der Zuschauer auf sich zog.

Die Rollen der Knechtchen und der Schmeichler wurden von Fr. Kerna und Fr. Kerna mit großer Sicherheit und mit solchem Geschick gespielt, daß er die Aufmerksamkeit der Zuschauer auf sich zog.

Die Rollen der Knechtchen und der Schmeichler wurden von Fr. Kerna und Fr. Kerna mit großer Sicherheit und mit solchem Geschick gespielt, daß er die Aufmerksamkeit der Zuschauer auf sich zog.

Die Rollen der Knechtchen und der Schmeichler wurden von Fr. Kerna und Fr. Kerna mit großer Sicherheit und mit solchem Geschick gespielt, daß er die Aufmerksamkeit der Zuschauer auf sich zog.

Die Rollen der Knechtchen und der Schmeichler wurden von Fr. Kerna und Fr. Kerna mit großer Sicherheit und mit solchem Geschick gespielt, daß er die Aufmerksamkeit der Zuschauer auf sich zog.

Die Rollen der Knechtchen und der Schmeichler wurden von Fr. Kerna und Fr. Kerna mit großer Sicherheit und mit solchem Geschick gespielt, daß er die Aufmerksamkeit der Zuschauer auf sich zog.

Die Rollen der Knechtchen und der Schmeichler wurden von Fr. Kerna und Fr. Kerna mit großer Sicherheit und mit solchem Geschick gespielt, daß er die Aufmerksamkeit der Zuschauer auf sich zog.